



Südafrika – das Europa von Morgen?



Wie es in Südafrika heute aussieht, kann es in Europa morgen aussehen. [Dieses Video](#) berichtet davon, wie in Südafrika Menschen lebendig verbrannt werden. Ein schlechter Film aus Hollywood? Nein, Südafrika, heute! Die Opfer – vielleicht sprechen sie eine andere Sprache oder kommen von einem anderen Stamm – sind unschuldige Sündenböcke einer unfähigen Gesellschaft und erinnern gewisserweise an römische Gladiatoren.

(Von Stefan Mudry, fincabayano.net)

Sie werden gefesselt, ein mit Benzin gefüllter Autoreifen wird um sie gelegt, sie werden angezündet. Um das Leiden möglichst zu verlängern, wird eine minimale Menge Benzin benutzt, die lediglich dafür dient, dass der Reifen langsam anfängt zu brennen. „Necklacing“ – zu deutsch: „Das Halsband umlegen“ –

ist ein netter Ausdruck für einen qualvollen Tod, der nach 20 bis 30 Minuten eintritt. In Soweto erzählte man mir, wie das Ableben schneller herbeigeführt werden kann: Die Dämpfe des verbrennenden Gummis tief und schnell einatmen! Winnie Mandela, Gattin von Nelson Mandela, sagte 1986: „Mit unseren Halsbändern werden wir das Land von der Apartheid befreien“. Außerhalb Süd-Afrikas ist diese Aussage so gut wie unbekannt und letztendlich wurde das Land natürlich nicht mit Halsbändern befreit. Genauso wenig befreite man das Land von Halsbändern. Ganz im Gegenteil: Es ist anzunehmen, dass diese mittelalterliche Art der Hinrichtung so lange besteht, wie es Autoreifen und Benzin gibt. Betrachtet man sich Südafrika heute, so stellt sich die Frage, in wie weit überhaupt von Befreiung gesprochen werden kann.

Und weil so viele Afrikaner gen Norden ziehen, ist es nicht auszuschließen, dass Necklacing als Ergänzung zur Scharia auch in Europa Einzug hält; ähnlich wie die Verbrennungen auf den Marktplätzen vor ein paar hundert Jahren. Hätte ich das vor zehn Jahren geschrieben, hätte man mich wohl als plumpen Verschwörungstheoretiker bezeichnet. Kostproben ihrer Gewaltbereitschaft haben Afrikaner aber bereits geliefert: „Sie zwangen den Priester auf die Knie, schnitten ihm den Kopf ab und filmten ihre Tat...“ – [2016 in der Normandie!](#)

1994 hatte Südafrika 5,5 Millionen weiße Einwohner und 25 Millionen schwarze. Heute ist das offizielle Verhältnis 4,5 Millionen zu 57 Millionen. Das hat seine Gründe: Weiße, die irgendwie konnten, haben das Land verlassen – Schwarze, die irgendwie konnten, sind in das Land gekommen. Viele Weiße würden auch heute noch auswandern, es ist ihnen aus wirtschaftlichen Gründen jedoch nicht möglich. Wer heute noch raus will, hat es schwer, einen Käufer für Haus und Hof zu finden, denn in Anbetracht der Zustände ist die Nachfrage nach Immobilien gering. Einwanderer kommen nicht viele und Schwarze kommen als Käufer kaum in Frage. Wer heute noch Haus und Hof besitzt, gehört vielleicht bald zu den Besitzlosen. Die

Mehrheit der Schwarzen ist arm und viele gehen davon aus, dass ihnen Ländereien der Weißen – wie in Zimbabwe – nach der kompletten [Enteignung ohne Entschädigung](#) bald geschenkt werden. Hinzu kommt die für Auswanderer negative Entwicklung der südafrikanischen Währung: Der Rand hat in den letzten Jahren extrem an Wert verloren.

Mit den Morden auf den Höfen in ländlichen Gegenden befasst sich sogar das linke Lügenmedium [Wikipedia](#). Gemäß einem Bericht von 2015 wurden im „modernen Südafrika“ seit 1994 etwa [70.000 Weiße umgebracht](#). Im Januar 2017 gab es nur 15 Tote, was vielleicht damit zusammenhängt, dass weiße Farmer mittlerweile bis zu den Zähnen bewaffnet sind. Das Ritual, für jeden weißen Toten ein weißes Kreuz aufzustellen, wurde meines Wissens nicht fortgeführt.



Wohingegen man in Zimbabwe halbwegs verstanden hat, dass die Enteignung weißer Farmer zu Hunger und Zusammenbruch führt, ist Südafrika – im Zusammenhang mit dem weltweiten Zusammenbruch der Wirtschaft – auf der Zielgeraden in die Maxi-Katastrophe. Laut einem Bericht von 2015 ist Südafrika das einzige Land auf dem Kontinent, das sich selbst versorgen kann. Doch in Anbetracht der Tatsache, dass es seit Jahren zu [Stromausfällen](#) kommt, muss die Selbstversorgung in absehbarer Zeit in Frage gestellt werden. Kommt es zum Crash, werden

Folter, Vertreibung, Versklavung und Mord wohl an der Tagesordnung sein; es wird ja schon fleißig geübt. Selbst Frederik Willem de Klerk – der letzte weiße Präsident Südafrikas – sagt, er habe verstanden: In 50 bis 60 Jahren, so dieser Optimist, verschwinde die weiße Minderheit. Reden wir in 50 bis 60 Monaten nochmals darüber...

Inoffizielle Stimmen gehen davon aus, dass fast 50% aller Menschen in Südafrika Ausländer sind und dass die Bevölkerung in Wirklichkeit bereits über 70 Millionen beträgt. 4.000 Kilometer Grenze zu Namibia, Botswana und insbesondere Zimbabwe als auch Mozambique sind schwer zu bewachen oder zu kontrollieren, aber sehr leicht zu überqueren. Für Europäer sind die internen Probleme zwischen Afrikanern sehr schwer zu verstehen, denn für uns sind sie alle schwarz und wenn sie reden, verstehen wir grundsätzlich nichts. Hervorzuheben sind in Südafrika die Probleme zwischen Nigerianern und den Einheimischen. So erklärt sich die extreme Xenophobie, die in Europa in aller Bälde auch entstehen wird – Frankreich und Schweden sind bereits auf dem Weg dorthin.

Am 8.1.2012 sang Jacob Zuma – der Staatspräsident Südafrikas – auf einer ANC-Kundgebung in Bloemfontain, er werde Weiße mit der Maschinenpistole jagen und töten... und die Puppen tanzen. Geben Weiße – egal wo – solche Texte von sich, werden sie von anderen Weißen bestenfalls als Rechtsradikale bezeichnet. Was der Staatspräsident Südafrikas gesungen hat, ist in den Qualitätsmedien jedoch kein Thema und daher in der „freien Welt“ so gut wie nicht bekannt.

Was die Kirche betrifft, so gehört Kindesmissbrauch auch in Südafrika zum „guten Ton“. Dort [ist man der Meinung](#), Pädophilie sei kein Verbrechen. Kinder werden vermietet, verkauft, gefoltert, versklavt, getötet, entsorgt; der Handel mit Organen ist an der Tagesordnung. Es ist wohl nur eine Frage der Zeit, bis Kinder-Soldaten auch in Südafrika zum Einsatz kommen. Ekelerregend ist, dass HIV-Erkrankte auch 2017

noch davon ausgehen, Vergewaltigungen von Kleinstkindern heile ihre Krankheit: Daher ist die Anzahl von Kindesmisshandlungen in Südafrika weltweit die höchste – 3.000 Fälle pro Tag! Dieses Ritual gibt es seit über 20 Jahren: Je jünger die Kinder, die von Aids-Kranken vergewaltigt werden – so die Vermutung der „Patienten“ – desto höher die Aussicht auf Genesung. Daher ist ein Neugeborenes die beste Wahl! Ist das Baby auch noch weiß, sei die Heilung ganz gewiss... Guten Appetit!

Einem [anderen Artikel](#) entnahm ich diesen Kommentar. Zitat:

Jeder Vierte männliche Süd-Afrikaner ist ein Vergewaltiger, wie eine Studie des „Medical Research Council“ offenlegte. Ein Großteil der schwarzen Täter ist HIV-positiv; ihre Opfer müssen daher befürchten, mit Aids infiziert zu werden! Wie konnte es dazu kommen? Antwort: Es ist der Kulturmarxismus, die Political Correctness, die uns Weiße weltweit im Würgegriff hält und uns den biologisch vorgegebenen Überlebenstrieb buchstäblich abtrainiert. Schwarze sind durch die Bank Rassisten, die andere ohne Gewissensbisse erschlagen, verbrennen, erschießen oder auf andere Art ermorden.

Nach wie vor glaube ich, dass in Südafrika eine Art Experiment läuft. Ähnlich wie in Kuba mit dem sogenannten Sozialismus und in Indien mit der Abschaffung des Bargeldes. Es soll in Erfahrung gebracht werden, was Menschen zugemutet werden kann. Die Resultate erfahren wir scheinbar schrittweise; in Indien seit ein paar Monaten, in Südafrika seit 23 Jahren, in Kuba seit 56 Jahren. Was heute in diesen Ländern geschieht, kann morgen in Europa passieren.

» Kontakt zum Autor: fincabayano@gmail.com

Weitere PI-Beiträge zum Thema:

» Südafrika – [Give me Hope, Joanna](#)

» [Die dunkle Seite](#) von Südafrika